

Parzellenübersicht Rückblick 2024

Allgemeine Informationen

Kultur	Bewässerungstechnik
Lauch	Rollomat

Boden	Moorboden
Ton	14 %
Schluff	31 %
Sand	55 %
Organische Substanz	15 %
Speicherkapazität einfach pflanzenverfügbares Wasser (oberste 60 cm)	40 mm

Feldkalender

	Datum	Was
Vorkultur	-	Karotten
Pflanzung	24.04.2024	Lincoln
Bodenbearbeitung	Vor der Pflanzung	Pflug, Kreiselegge
Ernte	12.09.2024	

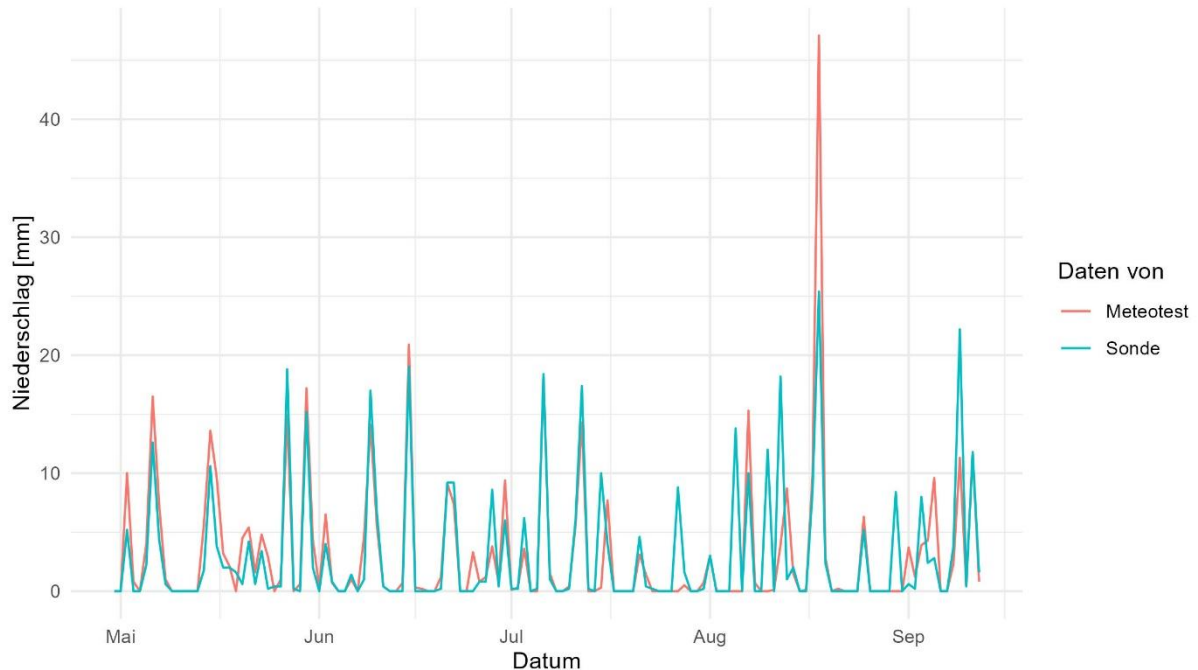
Beobachtungen der Kultur

Stadium	Schaftdurchmesser >20 mm
Datum	30.07.2024
Krautentwicklung	Kräftiger/ausgeglichener Bestand
Blattgesundheit	Gesund
Wurzeltiefe	20 cm

Fotos vom 30. Juli 2024



Interpolierte Niederschläge von Meteotest im Vergleich mit dem Regenmesser der Bodensonde



Meteotest (blaue Linie) misst nur den Niederschlag. Der Regenmesser der Sonde (rote Linie) misst Niederschlag UND Bewässerung.

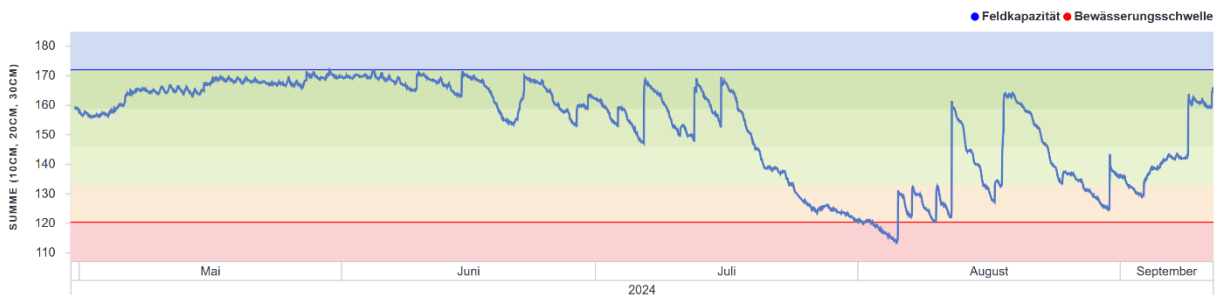
Niederschlagssumme ab Pflanzung bis Ernte:

Was	Quelle	Menge [mm]
Niederschlag	Meteotest	430
Bewässerung*	Feldkalender	80
Niederschlag + Bewässerung	Sondendaten	422

*Bewässerungsgaben:

1. Gabe: 20 mm am 27. Juli
2. Gabe: 20 mm am 5. August
3. Gabe: 20 mm am 10. August
4. Gabe: 20 mm am 30. August

Entwicklung des Bodenwassergehaltes



Diese Grafik zeigt, wie sich der pflanzenverfügbare Wasserbestand in den ersten 30 Zentimetern des Bodens während der Saison verändert.

Die blaue Linie ist die Feldkapazität und die rote Linie die Bewässerungsschwelle.

Wasserbilanz

Ertrag: 338 dt/ha

Wasser (Niederschlag + Bewässerung): 422 l/m²

Wasserproduktivität (Ertrag/m³ Wasser): 8,01 kg/m³

Zur Berechnung der Wasserproduktivität werden das Wasserdargebot und der Ertrag benötigt. Das Wasserdargebot setzt sich aus dem Niederschlag und der Bewässerung zusammen, also der Gesamtmenge, die von der Sonde erfasst wurde. Die Wasserproduktivität wird für den Zeitraum berechnet, in dem sich die Bodensonde auf dem Feld befand. In der Fachliteratur liegen die Richtwerte für die Wasserproduktivität bei Kartoffeln zwischen 12 und 25 kg/m³.

Je feuchter das Jahr, desto höher ist das Wasserangebot und desto geringer fällt die Wasserproduktivität aus.